

Forschungsprojekt 1.4.001

---

## Ausbildung aus der Sicht der Auszubildenden

Projektbeschreibung

Ursula Hecker  
Dr. Laszlo Alex  
Richard von Bardeleben  
Martina Jurisch  
Vera Meissner

Laufzeit: III-95 bis I-98

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 0  
E-Mail: [zentrale@bibb.de](mailto:zentrale@bibb.de)

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

Die Berufsausbildung im dualen System ist nach wie vor für den überwiegenden Teil der Jugendlichen der Weg zur beruflichen Qualifizierung. Seit Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre deutet sich eine stärkere Hinwendung zu schulischen und hochschulischen Ausbildungsgängen an. Dennoch ist die quantitative Bedeutung der betrieblichen Berufsausbildung unbestritten: Ende 1993 standen rund 1,7 Millionen junge Menschen in einer dualen Ausbildung. Das sind rund zwei Drittel eines Altersjahrgangs. Um die Bedeutung der dualen Ausbildung als beruflichen Qualifizierungsweg für Jugendliche und Betriebe empirisch zu beschreiben, dabei auch die Probleme in der Ausbildung zu identifizieren, sind Informationen über das konkrete Ausbildungsgeschehen, insbesondere über den Ablauf und die Gestaltung des betrieblichen Lern- und Arbeitsprozesses, quasi ein Blick hinter den Ausbildungsplan, notwendig. Repräsentative Lehrlingsstudien, die umfassend und nicht nur punktuell, wie das in Fallstudien oder Modellversuchen der Fall ist, auf die Ausbildungssituation eingehen, liegen jedoch schon etliche Jahre zurück. Angesichts der wirtschaftlichen, technischen und strukturellen Veränderungen in den Betrieben, hat sich - nicht zuletzt durch die Entwicklung von neuen Ausbildungsordnungen - auch manches im Ausbildungsgeschehen verändert. Neben dem Erwerb beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten ist hier vor allem der Erwerb fachübergreifender Qualifikationen im Hinblick auf berufliche und soziale Handlungskompetenz zu nennen. Außerdem dürfte das höhere Einstiegsalter und die gestiegene Schulbildung der Auszubildenden sowie deren verändertes Einstellungs- und Anspruchsverhalten den Bildungs- und Qualifizierungsprozeß in der Ausbildung mit beeinflussen.

Das Projekt ist der Forschungspriorität 3 "Individualisierung und Differenzierung beruflicher Bildung durch curriculare, organisatorische und didaktische Maßnahmen" zugeordnet.

Zentrales Ziel des Forschungsprojektes ist es, Informationen über das konkrete Ausbildungsgeschehen aus Sicht der Auszubildenden in verschiedenen Berufsfeldern zu erhalten. Über die Erfassung und Analyse des betrieblichen Ausbildungsalltags soll ein umfassender Überblick über die Lern- und Arbeitserfahrungen in der Ausbildung gewonnen werden. In diesem Zusammenhang werden vor allem Informationen über

- Art und Häufigkeit der einzelnen Tätigkeiten, einschließlich Umfang der eigenverantwortlichen Aktivitäten,
- Art, Häufigkeit und Dauer der Kontakte zum jeweiligen Ausbilder bzw. zu anderen Personen im Betrieb,
- organisatorische Gestaltung der Ausbildung, Aufgabenvermittlung und -wahrnehmung und
- die Bedeutung der verschiedenen Lernorte erfaßt.

Mit dieser quantitativen Untersuchung sollen vor allem die arbeitsplatznahen Lern- und Qualifizierungsmöglichkeiten beschrieben und analysiert werden. Die forschungsleitende Hypothese ist, daß sich seit Beginn der 80er Jahre erhebliche Veränderungen in der dualen Ausbildung vollzogen haben. Es liegen aber keine neueren, hinreichend abgesicherten Erkenntnisse aus der Sicht der Auszubildenden darüber vor, wie sich diese auf das alltägliche Ausbildungsgeschehen ausgewirkt haben. Das Projekt soll diese Erkenntnislücke schließen und eine breit abgesicherte empirische Grundlage für die Beschreibung des tatsächlichen Ausbildungsgeschehens geben. Nach Art des Projekts gehört es zur Kategorie der Grundlagenforschung. Die Stichprobenziehung und die Durchführung der Erhebung soll über die Berufsschulen erfolgen. Im Genehmigungsverfahren mit den zuständigen Kultusbehörden wird angeboten, in der Befragung einige spezielle Fragen zur Berufsschule aufzunehmen.